

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Wolf-Hiller-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12. Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Hutten-Str. 202, Fernr. 193-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10-12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., sonntags 15 Pf., Monatlich Bezugspreis RM 2,50 frei Haus, bei Abholz RM 2,15, bei Postbezug RM 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 32,59 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entsprechenden Beförderungsgebühren bei Postzeitungsabgabe oder Beauftragungsstellenverleih. — Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung. — Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12zeilige, 22 mm breite mm-Zeile

18. Jahrgang

Donnerstag, 28. November 1940

Nr. 330

Sieben Jahre „Kraft durch Freude“

Len: Jetzt wissen wir den Weg

Festakt in der Berliner Staatsoper / Bewährung der Truppenbetreuung durch KdF. / Ansprache des Reichsorganisationsleiters

Berlin, 28. November
Aus Anlaß des siebenjährigen Bestehens der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ fand in der Staatsoper in Berlin ein Festakt statt, zu dem als Vertreter des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, Ministerialdirektor Dr. Gutterer, sowie für den Generalsehrmarschall Keitel Generalleutnant Reineke erschienen waren.

Der schöne alte Bau der Berliner Staatsoper war bis auf den letzten Platz gefüllt von Soldaten aller Wehrmachtsteile, von Arbeitern und Arbeiterinnen aus der Rüstungsindustrie und von den Mitarbeitern der Wehrmacht aus dem Bereich der Truppenbetreuung.

Nach dem „festlichen Präliminar“ von Richard Strauß, dargeboten von der Staatskapelle unter der Stabführung von Staatskapellmeister Prof. Robert Heger, erstattete Oberdienstleiter Dr. Rafferty den Leistungsbericht der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Die Arbeit in dem Kriegsjahr stand ganz unter dem Zeichen der außerordentlich großen Leistungen, die „Kraft durch Freude“ im Rahmen der Truppenbetreuung durchgeführt hat.

Der Redner verlas ein Telegramm des Generalsehrmarschalls Keitel, in dem dieser dem Reichsorganisationsleiter den Dank ausspricht für die vielen schönen Stunden, die KdF den Soldaten an der Front und in der Heimat bereitet hat.

Anschließend sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Len: „Sie haben“, so führte er aus, „jeden einen stolzen Bericht über die Arbeit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gehört. Ich glaube, nach 1½ Jahren Krieg kann die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ vor dem Führer und vor dem deutschen Volke feststellen, daß sie nicht nur ihren Platz im Kriege behauptet, sondern darüber hinaus wesentlich zum Siege beigetragen hat. Gerade die Wartzeiten vor den großen Angriffen sind im allgemeinen dem Geist einer Truppe nicht förderlich. Wir stellen fest, daß z. B. die Maginotlinie die Widerstandskraft der französischen Armee in keiner Weise gehoben hat, sondern das Warten in diesen Befestigungsanlagen letzten Endes mit dazu beitrug, den Widerstandswillen der französischen Armee zu lähmen. Ich glaube behaupten zu können, daß der Einsatz von KdF bei unseren Soldaten in den Gebieten des Westwallen und später in den besetzten Gebieten immer wieder beigetragen hat, diese schwierige Zeit zu überbrücken.“

Auf die ausgezeichnete Wirkung der Arbeit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auf den deutschen Arbeiter und das gesamte deutsche Volk im Inneren brauche ich hier nicht einzugehen. Der sich ständig steigende Besuch

und die starke Inanspruchnahme aller Einrichtungen von „Kraft durch Freude“ ist der beste Beweis der Richtigkeit unseres Weges. Die Berichtsjahre stellen, zusammen mit der Truppenbetreuung und der Betreuung in der Heimat, fest, daß in einem Jahre nahezu an 15 Millionen Menschen Besucher irgendeiner Veranstaltung von KdF gewesen sind. Das

Neues Verbrechen des Intelligence Service?

Ägyptischer Minister einem „Herzschlag“ erlegen / Neuter mußte zuerst Bescheid

Genf, 28. November
Der ägyptische Verteidigungsminister Yunis Pascha Saleh ist Mittwoch morgen, wie Neuter aus Kairo zu berichten weiß, an einem Herzschlag gestorben. Er befand sich angeblich im Zuge auf der Reise von Kairo nach Fayum, wo er zusammen mit König Farouk neue öffentliche Arbeiten einweihen wollte.

Es ist bemerkenswert, daß Neuter als erster über den so überaus plötzlichen Tod des ägyptischen Verteidigungsministers unterrichtet ist. Nach der Ermordung Sabry Paschas durch den Intelligence Service der „Herzschlag“ des Ver-

teidigungsministers — das ist alles deutlich. Wie England es eigentlich in der Zwischenzeit schon gemerkt haben sollte, zieht diese Methode des politischen Mordes nicht mehr, sondern ist eher dazu angetan, das Gegenteil zu bewirken. Aber jeder gräbt sich sein Grab, wie er es versteht. Der Mord an Sabry Pascha hat nicht zu einer Schwächung der ägyptischen Politik zu Englands Gunsten geführt, wie man das in dem nunmehr in Trümmern liegenden Londoner Regierungsviertel wohl erwartet hatte. Ägypten hält sich weiterhin fern von dem Krieg für Englands Interessen. Daran wird auch der neue verbrochene Mord an Yunis Pascha Saleh nichts ändern.

(Fortsetzung Seite 2)

KdF. im Jahre 1940

Jede Entwicklungsgeschichte hat neben den ersten auch humorvolle Seiten, die meist auf Kosten von Mißverständnissen gehen. Wenn man auf die vergangenen sieben Jahre zurückblickt, seit denen die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zum erstenmal vor die Reihen des arbeitenden deutschen Volkes trat, so lassen sich diese Jahre auch am besten erkennen und in ihrem Wert wie in ihrer Entwicklung an kleinen Episoden begreifen. Sehen wir in das heutige Geschehen einmal hinein, lassen wir uns von den KdF-Warten im Betrieb erzählen, wie es war, als sie vor sieben Jahren angingen.

Es war nicht immer einfach, ohne Erfahrungen z. B. mehrere tausend Gefolgschaftsmitglieder zu einem Betriebsausflug zusammenzufassen. Vom Abmarsch über die Dampferfahrt, das gemeinsame Mittagessen und den anschließenden Tanz im Freien, waren es Aufgaben, die die Verantwortlichen in Schweiß und Verzweiflung tauchen konnten. Lächelnd sieht der KdF-Wart eines großen Wertes vor mir und wischt sich in der Erinnerung an diese Dinge mit dem Taschentuch über das Gesicht. Aber allmählich sammelte man dann so seine Erfahrungen, und die dann folgenden Veranstaltungen verliefen schon ohne Zwischenfälle, auch ohne, daß einer „abhanden gekommen“ wäre.

Im Jahre 1935 gab es dann die ersten KdF-Reisen. Im Rahmen der noch beschränkten Möglichkeiten — die Organisation von KdF war ja noch im ersten Aufbau! — wollte auch dieser Betrieb nicht fehlen. Also wurden an verdiente Gefolgschaftsmitglieder als Betriebspende solche Reisen verteilt. Doch nun geschah das Unglaubliche: keiner wollte sie haben. Die Ursache hatte einen sehr traurigen Grund. Die vergangenen Systemjahre waren geistig noch nicht überwunden, die Menschen konnten sich nicht an den Gedanken gewöhnen, daß Reisen kein Vorrecht des großen Geldbeutel sei. Andererseits waren sie zu sehr ihrem eigenen engen Lebenskreis verhaftet, sahen nicht über diese Dinge hinaus. Für sie bedeutete die urlaubsmäßige Beschäftigung mit ihrem Schrebergarten mehr als die Reise überhaupt. In einem Werk wurden Bedenken geäußert, daß man für eine derartige Reise nichts anzuziehen habe — und es waren durchaus nicht immer Frauen, die derartige Bedenken vorbrachten. Damals wurde von dem betreffenden Werk geplant, Koffer, Regenmäntel, Schuhe und andere „Reiseeffekten“ anzuschaffen, damit die vorgehenden Urlaubsreisen trotzdem zustande kommen können. Es fand sich dann aber eine bessere Lösung, nämlich die, die Menschen davon zu

Herr Sikorski nimmt das Maul voll

Er verspricht „Langstreckenflüge nach Polen“ / „Luftflüge“ auf dem Papier

Berlin, 28. November
Offenbar hat lediglich die so kurze Dauer des Polenfeldzuges von 18 Tagen die polnischen Fliegerstaffeln nur nicht zur verdienten Geltung und Anerkennung kommen lassen. Anders ist es sonst nicht zu verstehen, daß die in England weilenden polnischen Flieger jetzt plötzlich so große Erfolge aufzuweisen haben — allerdings nur auf dem Papier der britischen Siegesmeldungen, denen heute wohl kein Mensch mehr irgendwelchen Glauben beimißt.

Die edlen Polen müssen selbst jedesmal eintgermaßen erstaunt sein, bei pallender Gelegenheit mit anzuhören, daß die polnische Luftwaffe heute so viel stärker sei als vor dem Kriege, oder auch, wenn man ihnen andichtet, bis jetzt „in der Schlacht von Großbritannien“ schon mehr als 800 deutsche Flugzeuge abgeschossen zu haben. Sie sollten sich ruhig am „Heidenmüt“ und auch an der „Vaterlandsliebe“ ihres ehemaligen Generals Sikorski ein Beispiel nehmen. Nachdem dieser als einer der ersten polnischen Offiziere sich nach England in Sicherheit gebracht hatte, wo er dann den stolzen Ti-

tel eines Ministerpräsidenten und Oberkommandierenden der polnischen Streitkräfte sich aus eigener Machtvollkommenheit beigelegt hatte, zeigt er sich solcher britischen Gastfreundschaft gegenüber dankbar und erkenntlich durch gelegentliche Ansprachen, die stets in schreckliche Drohungen gegen Deutschland ausklingen. Da die KdF in ihrem angeblich schon halb gewonnenen Kampfe gegen Deutschland offensichtlich keiner weiteren Unterstützung mehr bedarf, wird nach dieses Maulhelden letzter Rede in London die polnische Luftwaffe „in allerhöchster Zeit Langstreckenflüge nach Polen unternehmen, um hier Bomben zu werfen“.

Das Maul voll zu nehmen, ist polnische Art. Das bewies der Feldzug der 18 Tage. Die Polen, die die Tragödie ihres Staates nicht vom Ausland her, sondern selbst miterleben mußten, werden den Kläffern von jenseits der Kanäle und Weltmeere heute keinen Glauben mehr schenken. Sie haben ihre Gutgläubigkeit und Großmütigkeit teuer genug bezahlen müssen.



Italiens Justizminister, Graf Dino Grandi, in der Reichshauptstadt

Bild links: Grandi legte am Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz nieder. Unser Bild zeigt Grandi beim Abschreiten der Ehrenfront. Neben ihm der Stadtkommandant von Berlin, Generalleutnant Seiffert. — Rechts: Justizminister Graf Grandi beim Rückzug

Die Rothschilds (26)

„Blüchers Geschütze! Die Preußen kommen!“

Ein Tatsachenbericht aus der Zeit, da der Jude Rothschild bei Waterloo siegte / Von T. Buck

Und wieder Tanzen — Sichwiegen — Sichbiegen...

Lady Shelly ist vielleicht die einzige, die unter der Maste von Sorglosigkeit und gesellschaftlichem Flirt, die ihr Geliebter trägt, etwas Tiefes, Ernstes weiß. Schon einige Zeit erwartet sie ihn zurückgezogen in einer Divanette, beobachtet seine Bewegungen, seine steigende, nur ihr wahrnehmbare Erregung...

Die Schwüle dringt durch die geöffneten Fenster, deren seidene Vorhänge sich im kaum merklichen Luftzug bauschen.

Eben betritt eine Ordonanz den Festsaal und überreicht dem Herzog eine Meldung.

Lady Shelly schaudert in der Ahnung von etwas bevorstehendem Schrecklichen, sie sieht deutlich die plötzlich sich vertiefende scharfe Linie um den Mund ihres Geliebten, sieht seine kurze Verbeugung gegen die ihn umschwärmenden Damen, sieht ihn schnell auf eine Gruppe höherer Offiziere zugehen...

In fliegender Hast verlassen der Herzog von Braunschweig, bekannt unter dem Namen „Totenkopfhüter“, der alternde Prinz von Oranien, andere hohe Würdenträger den Raum — während die Musik weiter weint und lacht, die Köpfe sich bauschen, die Paare sich drehen...

Wellington ist mit einigen seiner Offiziere in eine Palmennische getreten. Aus seinem Gesicht ist das konventionelle Lächeln verschwunden, ernsthaft hört er den Bericht eines preussischen Rittmeisters an, den man eben durch eine Tapetentür, den Blicken der frühlichen Festteilnehmer entzogen, in die Nische führte...

Lady Shelly erhebt sich erregt. Dieser Preuze... wie seltsam erhebt sich er aus, wie anders, wie... Ist er nicht beschmutzt von oben bis unten, schweißbedekt, siebergelbend...?

Christlich besorgt, zutiefst erregt, geht sie im Schutze der Säulen näher auf die Palmennische zu. Sie versteht das Gefühl nicht, nicht die leisen Befehle, die ihr Geliebter erteilt — kaum, daß der Name Marschall Blücher an ihr Ohr dringt. Aber sie erkennt den furchtbaren Ernst, als sie einen nach dem anderen, Hauptmann wie General, ohne Verabschiedung, ohne Zeremonie in den düsteren Park verschwinden sieht, der in der mondlosen Nacht schaurig von dem dumpfen Dröhnen eines Gewitters erfüllt ist...

Eines Gewitters? Ist es nicht das Donnern von Geschützen...? Nervosität liegt in der Luft... Die Gruppe der Offiziere in der Palmennische ist nicht unbemerkt gebrochen. Jetzt tritt die schöne Gastgeberin, Lady Richmond, in den Kreis der siebzig arbeitenden Männer, bittet Wellington lächelnd, zurückzukommen, ihre Gäste vermischen den Helben, den Stern des Abends...

„Bedauere, My Lady! Es ist Zeit für mich, zu Bett zu gehen!“ Wellingtons Stimme klingt klar und hart, seine Verbeugung ist kurz und knapp. Er geht eilig an der Seite des preussischen Offiziers in den Park hinaus.

„Ich danke Ihnen, Herr Rittmeister! Mel-den Sie Marschall Blücher meinen Respekt: diesmal werde ich nicht auf mich warten lassen!“

Wellington geht zu seinem Wagen. Seine Gedanken arbeiten, sammeln sich zu knappen Sätzen. Was war geschehen?

Blücher hatte die Preußen bei Namur zusammengezogen...

Ziethen meldete, daß die Vorhut an der Sambre angegriffen und gegen Charleroi geworfen wurde...

Das ist es: Napoleon will einen Keil zwi-

schneiden bedrückt; daß er nämlich mit seiner Garde von hundertfünfundzwanzigtausend Mann und seinen dreihundertfünfzig Geschützen ohne die geringsten Schwierigkeiten die hundertfünfzigtausend Engländer, Hannoveraner, Braunschweiger, Holländer und Belgier überrumpeln, ja, vernichten könne...

Ob Napoleon ihm, Wellington, folgen wird? Ob er in die Falle gehen wird? Ob er sich verstreuen wird in der weiten Ebene, die von Blücher und ihm selbst für Bonapartes Heere vorbestimmt ist, worin er sich verbluten soll...? Ob er gegen die Hügel anstürmen wird, die Wellington auf langen Refugioszierungsritten erkundet und inspiziert und als Wallstatt bestimmt hat — für die Schlacht bei Waterloo?!

Hoffen wir... hoffen wir... Wellingtons fieberhafte Spannung löst sich in einem bestreiten Aufatmen.

Ein greller Blitz zuckt über den nachtschwarzen Himmel, ein furchtbarer Donnererschlag droht ihm ins Ohr — und fast gleichzeitig setzt sintflutartiger Regen ein, bringt Kühle, Frische, Klarheit... Auf, ins Gefecht!

26

Auf dem Streuboden der Scheune kniet Crayton an einem Auszug in dem zerfetzten und aufgerissenen Strohdach, wirft das Haar, die Augen gerötet, den Geschmack von Pulver im Mund...

Da draußen ist kaum noch etwas zu erkennen. Der Pulverdampf, der Abendnebel, der Dunst der verdickenden, verglimmenden Sonne verwischt alle Konturen...

Crayton wirft den Kopf zurück, schreit heiser: „Das Zentrum Wellington hält noch! Da — die Staubwolke da hinten: Napoleon läßt die schwere Kavallerie attackieren...!“

Der Mann neben ihm am Boden richtet sich stöhnend auf. Zitternd beugt er sich über die Papiersekel hin, die vor ihm auf dem unebenen Bretterboden liegen. „Soll ich das alles aufschreiben als Meldung?“ Er schüttelt verzweifelt den Kopf. „So viel Tauben hab' ich nicht mehr, Herr Hauptmann... Sieben Stück bloß...!“

Und wieder wirft er sich aufstöhnend platt zu Boden, als die scharfe Kommandostimme Craytons vom Fenster kommt: „Unsere Verluste müssen furchtbar sein!“

Wie zur Bekräftigung dieser Worte schlägt im gleichen Moment eine Granate in nächster Nähe ein.

Crayton beugt sich, ohne auf die Gefahr zu achten, weit ins Freie. Hat gelassen! Das war der letzte noch erhaltene Eichel des Maierhofes von Belle-Alliance, zu dem auch dieser abgelegene Schober gehört.

Rubiner winzelt in greller Verzweiflung. Die feige Kreatur krümmt sich auf der Erde: „Ich will fort! Fort will ich, sag' ich Ihnen!“ Aber er wagt nicht, sich von der Stelle zu rühren.

George achtet nicht auf das Gefasel seines Gehilfen. Nebenächlich murmelt er: „Befehlen Sie die Hölle, dann geht's wieder!“ Und dann, mit fester Stimme: „Schreiben Sie: Wir gehen zurück — verdammt! Die Franzosen rücken vor...!“

George stampft verzweifelt auf. „Und ich sehe hier — kann nichts tun — nichts helfen...!“

Den Bruchteil einer Sekunde lang steht wieder das beschämende Bild vor seinen Augen, wie ihn in der trüben und nassen Morgenfrühe die ehemaligen Kameraden von den Coldstream-Guards seines Jivils wegen hänselten. „Hier wird der letzte Mann gebraucht!“ Er läuft entschlossen auf die zerbrochene Stiege zu, die in den Pulverdampf hinunterführt.

Von hinten packt ihn ein entsetztes Winseln:



Im Caféhaus auf der Baur Nathan Rothschild (Carl Kuhlmann) ist überall auf dem Posten, wenn es um seine Geschäfte geht. (Bild: Ufa-Film „Die Rothschilds“)

Blücher und ihn, Wellington, treiben — will ihn ans Meer zurückwerfen...!

Ligny war keine Entscheidung gewesen, trotz der schweren Verluste, die die Preußen erlitten haben... Und doch ist dieser Sieg Napoleons eine große Gefahr für die alliierte Armee — dieser Sieg, allein verschuldet durch sein, Wellingtons Jögern... Gottlob hatte auf Seiten der Franzosen der Marschall Ney versagt, ist nicht, wie Bonaparte es plante, den Deutschen in den Rücken gekommen...

Immerhin — immerhin — Blücher und er sind völlig getrennt. Selbst eine Verständigung ist schwer möglich...

Ob Bonaparte nicht darauf spekuliert, daß Tage vergehen werden, ehe sie sich einigen können...? Er ist ein kluger Mann... er wird sich mit dergleichen Sicherheit daselbe sagen, was Wellington in den letzten Tagen wie ein

Der neue Münchhausen



Zeichnung: Sturzkopf / „Bilder und Studien“ Churchill-Saga: „... und wenn ich mich nicht mit eigener Kraft aus der Tinte gezogen hätte, hätte ich sicher zugrunde gehen müssen!“

„Was haben Sie vor? — Sie wollen mich doch nicht allein lassen?“

„Auf dich kommt es jetzt gerade an!“ Der Jude hängt sich an seinen Arm. Bösartig zischt er: „So? Und das Geld? Ihr Vertrag, die Börse?“

Crayton fährt wie vom Blitz getroffen herum: „Welche — Börse...?“

Das kleine Gespenst neben ihm jübelt erregt: „Was meinen Sie, wozu Sie hier sind, Sie Got? Tun Sie bloß nicht so! Sie wissen es ganz gut! Sie wollen ja auch verdienen, Sie — Sie! — und immer mit ä Maste von Scheinheiligkeit!“ Er entwindet sich geschickt Georges harter Faust an seiner Kehle, springt rasch ein paar Schritte zurück... „De Börse wartet nicht! Die Geschäfte vom allmächtigen Nathan Rothschild sind wichtiger, als Ihr Geschwätz von Ehre...!“

„Das ist nicht wahr, du Schwein!“ Crayton wirft den spöttlichen Gesellen in höchster Wut gegen die Holzballen, daß der mit einem winzelnden Aufschrei zusammenbricht und die Dielen unter ihm spaltet.

„Lassen Sie mich! Lassen Sie mich!“ George kniet über dem Juden: „Nicht eher, als bis du mir alles gelagst hast!“ zischt er in dessen Gesicht.

Rubiner windet sich: „Ja, aber wissen Sie denn das nicht? Der Nathan hat gesagt, wer die erste Nachricht bringt, hat das Geld! Er hat viele ausgeschickt, daß sie ihm die Nachricht senden. Wenn er den Ausgang weiß früher als die anderen, dann kann er günstig — spekulieren...!“

George steht erstarrt. Dazu also — dazu hat er sich hergegeben! Hat sich unwissentlich beschmutzt, seine Offizierssehre fortgeworfen — für einen Gauner, einen Betrüger...?!

In jähem Ekel schleudert er seinen Gehilfen zurück. Dann geht er mit plötzlichem Entschluß auf den Brieftaubentrüb zu, reißt ihn aus seiner dunklen Ecke heraus, zerrt ihn ans Fenster, öffnet das Türchen — und unter heftigem Flügelgeschlagen erheben sich die weißen Sendboten in die Lüfte...

Die Scheune erzittert von einem gewaltigen Einschlag.

Ein ohrenbetäubendes Krachen, Splintern, Bersten...

George stürzt in die Tiefe — sinkt — sinkt — sinkt...

Mächtiger Geschüßdonner erschüttert die Luft.

Das waren Blüchers Geschütze! Die Preußen kommen!!

Fortsetzung folgt

Die Urform der Cigarette



ist das fachlich gegebene Format unserer Juno. Es garantiert dem Raucher bei leichtem Zug den Genuß aller Feinheiten der Juno-Mischung, deren meisterliche Zusammenstellung durch das dicke runde Format ihre Krönung erhielt.



Aus gutem Grund ist Juno rund!

Erzieherin „Kraft durch Freude“ in Litzmannstadt

KDF.-Arbeit macht Das Leben Der Schaffenden lebenswerter / Kurzer Bericht unlerer NSG. „KDF.“ im ersten Kriegsjahr

Am 7. Jahrestag der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist es angebracht, auch einen Leistungsbericht über die Arbeit in Litzmannstadt zu geben, wie sie im ersten Jahre seit der Eingliederung ins Großdeutsche Reich vollbracht wurde.

Als die NSG. „Kraft durch Freude“ in Litzmannstadt mit der Aufbauarbeit begann, war sie im wesentlichen zunächst vor folgende Aufgaben gestellt.

1. Der Bildungsstand mußte gehoben werden. Dazu war es zunächst erforderlich, den Massen der hier ansässigen Deutschen, die ihre Muttersprache nur mangelhaft beherrschten, die Möglichkeit zu geben, die deutsche Sprache von Grund auf zu erlernen.

2. Es mußte sofort auf breiter Basis eine sinnvolle Feiertagsgestaltung in die Wege geleitet werden, die dazu geeignet war, ebenfalls die Menschen mehr an das deutsche Leben heranzubringen.

3. Der Gesundheitsstand war, wenn man den Maßstab des Altreiches zu Grunde legt, ein verheerender. Folglich mußten von uns Mittel angewandt werden, die geeignet waren, gründliche Abhilfe zu schaffen.

4. Ergänzend hierzu hatten natürlich auch in den Betrieben gewisse, auf dem Gebiete „Schönheit der Arbeit“ liegende Änderungen zu folgen.

Um diese Aufgaben einer befriedigenden Lösung zuzuführen, schufen wir zunächst die organisatorischen Voraussetzungen hierzu. Es wurden daher in den Betrieben Männer eingesetzt, die sich künftig mit diesen Dingen zu beschäftigen haben. Gegenwärtig arbeiten in den Betrieben 350 KDF.-Warte. Diese Männer und Frauen wurden in vielen Versammlungen und Arbeitsbesprechungen auf ihre zukünftige Tätigkeit gründlich vorbereitet, so daß wir heute in der Lage sind, in umfassender Weise die Menschen einmal an das deutsche Kulturleben heranzuführen, und sie zum ändern allgemein geistig und körperlich zu fördern.

Es wurden bis zum heutigen Tage folgende Ergebnisse erzielt:

Das deutsche Volkswort

Bisher sind ca. 3500 Volksgenossen durch unsere Sprachkurse gegangen. Gegenwärtig laufen 63 Deutschkurse mit rund 2000 Teilnehmern. Außerdem werden einige fremdsprachliche Kurse durchgeführt. Es wurden sechs Dichterlesungen abgehalten. 3500 Volksgenossen folgten begeistert den Ausführungen der Autoren. Vor einiger Zeit sprach der bekannte Wehrwissenschaftler Prof. Dr. Feldmann über das Thema „Die mehrpolitische Lage Großdeutschlands“. Es waren 400 Teilnehmer anwesend. Im laufenden Arbeitsabschnitt werden u. a. folgende Dichter und Wissenschaftler Litzmannstadt besuchen: E. C. D. Winger, Agnes Mergel, Dr. H. Subheimer, Böries v. Münchhausen und der bekannte Forscher Dr. Colin Ross. Eine Anzahl Arbeitsgemeinschaften für Geschichte, Erdkunde und Geopolitik sind im Aufbau. Eine eigene Volkswortstätte ist im Entstehen und wird Anfang Dezember eröffnet.

Es wurden bisher ca. 30 000 Volksgenossen aus Litzmannstadt ins Theater geführt. Für die Spielzeit 1940/41 wurden 72 Theaterveranstaltungen von der NSG. „Kraft durch Freude“ fest übernommen. 52 000 Besucher werden im Laufe der Spielzeit die Möglichkeit haben, einen Theaterabend zu erleben. An musikalischen Veranstaltungen haben wir vier Musikabende aufzuweisen, die vom Nationalsozialistischen Sinfonieorchester, dem Württembergischen Landesorchester und der Heiteren Musikbühne Berlin bestritten wurden. 5000 Arbeitskameraden waren diesen Aufführungen offenen Herzens gefolgt. Zehn Großveranstaltungen (Bunte Abende) in der Sporthalle zu Litzmannstadt und 26 kleine bunte Abende mit den verschiedensten künstlerischen Programmen vermittelten den Menschen Feiertagsfreuden. Insgesamt konnten bei diesen Veranstaltungen 35 000 Teilnehmer gezählt werden. Darüberhinaus befassten wir uns in erster Linie mit der Laienarbeit. Es wurden 50 Betriebsfingen durchgeführt, die tausenden Volksgenossen das deutsche Liedergut näher brachten. Gepflegt wird in erster Linie das schöne alte und das neue deutsche Volkslied, sowie die Kampflie-

der der Bewegung. Das Ergebnis dieser Breitenarbeit sind 40 Betriebsingemeinschaften. Von zehn Laienspielgruppen wird das neue deutsche Laienspiel gepflegt.

Sport

Es wurden zunächst eine große Anzahl Sport- und Übungswarte ausgebildet. So beherrschen im Augenblick 140 Amtswalter die Grundschule und sind nun in der Lage, die in den Betrieben bestehenden Betriebsportgemeinschaften — die sich im Augenblick auf 110 belaufen — selbstständig zu leiten und den Sportbetrieb durchzuführen. Gegenwärtig befallen die Betriebsportgemeinschaften 4000 Abende. Wir haben in diesem Jahr erstmalig auch für die Litzmannstädter den Sommer-sporttag der Betriebe abgehalten. An dieser Veranstaltung haben ca. 180 Betriebe mit rund 10 000 Litzmannstädter Arbeitern und Arbeiterinnen teilgenommen. Folgende offene Kurse wurden ausgeschrieben und erfolgreich zu Ende geführt: 6 Tenniskurse mit rund 80 Teilnehmern, 7 Schwimmkurse mit rund 300-Teilneh-

mern, 6 Kurse Allgemeine Körperkultur mit rund 250 Teilnehmern, 4 Kurse Fröhliche Gymnastik und Spiele mit rund 200 Teilnehmern. Die Winterkurse sind vor kurzer Zeit angelassen und es werden ständig weitere Anmeldungen entgegengenommen. Alles in allem kann gesagt werden, daß die Parole „Ein Volk in Leibesübungen“ von den Litzmannstädtern verstanden wurde.

Schönheit der Arbeit:

Parallel zu diesen Bestrebungen haben wir dafür gesorgt, daß zunächst einmal der größte Schmutz aus den Betrieben entfernt wurde. Wir sind dabei, alle Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß in Zukunft gesündere Arbeitsbedingungen gegeben sind. In der Hauptsache bewegen uns folgende Dinge:

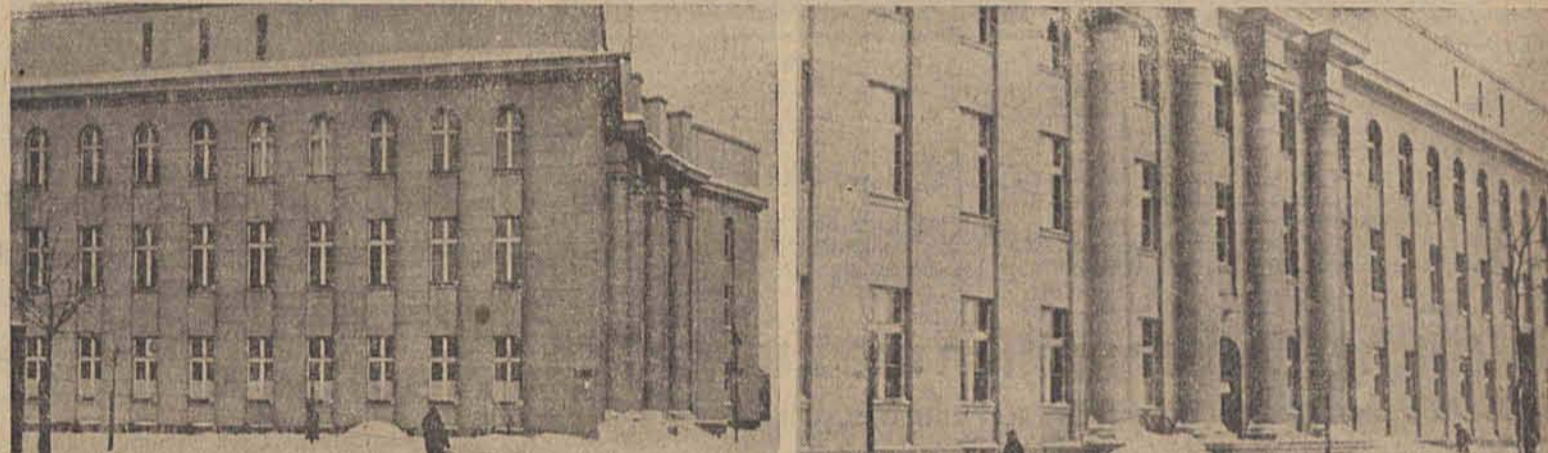
Es müssen in sehr vielen Betrieben Staubsauger-Vorrichtungen eingebaut werden. Gleichzeitig bemühen wir uns um eine ausreichende Be- und Entlüftung der Betriebe. Außerdem werden die sanitären und hygienischen Einrichtungen laufend überholt.

Neubauten werden im Zusammenwirken mit dem Amt „Schönheit der Arbeit“ geplant und ausgeführt. Eine bessere und zweckmäßigere Raumgestaltung soll dadurch erreicht werden. Grünflächen und Blumenbeete in den Fabrikhöfen sollen ebenfalls im Laufe der Zeit angelegt werden. In einigen Betrieben ist man



bereits an die Lösung dieser Probleme herangegangen. Abschließend kann gesagt werden, daß die Menschen mehr und mehr zu der Erkenntnis kommen, daß die Arbeit der NSG. „Kraft durch Freude“ viele Dinge in den Alltag des Schaffenden hineinträgt, die das Leben lebenswerter erscheinen lassen. Das Wesentliche aber wird sein, die Sünden der Vergangenheit wieder gutzumachen und den geistigen und körperlichen Aufstieg der schaffenden Menschen in diesem Räume vorzubereiten und durchzuführen.

Bitte schicken Sie einen Arzt! / Der ärztliche Bereitschaftsdienst hilft jedem Volksgenossen



Das Haus der Reichsärztekammer, Annweiler Weg 6, Sitz des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes, Litzmannstadt-Stadt, enthält zahlreiche Unter für die gesundheitliche Betreuung von Stadt- und Regierungsbezirk, hat moderne Abteilungen für Bestrahlung und medizinische Räder (Aufnahmen: A. Meyer)

Mit dem ersten Dezember erhält Litzmannstadt eine Einrichtung, wie sie bisher nur in wenigen Städten des Reiches besteht. Sollte in dringenden Fällen kein Arzt in der Nähe aufzutreiben oder der nächste Arzt verhindert sein, dann springt der ärztliche Bereitschaftsdienst ein.

Dr. Matthias Meyer, der Leiter der Reichsärztekammer im Regierungsbezirk Litzmannstadt, gab uns nähere Erläuterungen zu dieser Einrichtung, wobei er etwa folgendes ausführte:

Der Gedanke des ärztlichen Bereitschaftsdienstes in der hier vorgesehene Form ist nicht neu. Wir haben ihn zuerst in Köln mit Erfolg ausprobiert, und er hat sich dann auch in einigen anderen Städten eingeführt. Es handelt sich darum, einmal zu jeder Stunde bei Notfällen einen Arzt zur Hand zu haben, und zum anderen, die Ärzte, die oft jede Nacht ein paar-mal herausgeholt werden, zu entlasten. Damit wurde ein dringendes Problem gewissermaßen von zwei Seiten gleichzeitig gelöst.

Der ärztliche Bereitschaftsdienst für Litzmannstadt — unter der Nummer 10 444 zu erreichen — ist, was wir ausdrücklich hervorheben müssen, nur ein Notdienst für etwa eingetretene Notfälle. Grundsätzlich aber bleibt es so, daß jeder Volksgenosse den Arzt seiner Wahl, oder aber seinen bisherigen Hausarzt, rufen kann. Nur für den Fall, daß dieser abwesend oder verhindert ist, dem Rufe Folge zu leisten, tritt der ärztliche Bereitschaftsdienst in Kraft, und auch nur für bestimmte Stunden, nämlich: von 19 bis 7 Uhr morgens an allen Tagen einschließlich Sonn- und Feiertagen; an jeden Mittwoch und Sonnabend außerdem von 14 Uhr bis 19 Uhr;

an Sonn- und Feiertagen von morgens 7 bis 17 Uhr.

Wenn während der genannten Zeiten, solange der Bereitschaftsdienst in Kraft ist, ein Volksgenosse einen Arzt benötigt, wendet er sich zuerst an seinen Hausarzt oder den Arzt seiner Wahl. Ist dieser verhindert, dann verständigt dessen Sprechstundenhilfe den ärztlichen Bereitschaftsdienst. Falls sich bei dem gewünschten Arzt niemand meldet, kann der Volksgenosse auch den Bereitschaftsdienst direkt oder vom nächsten Polizeirevier aus anrufen. Es muß jedoch stets berücksichtigt werden, daß der Bereitschaftsdienst ein Notdienst ist wie etwa die Feuerwehr, und nicht überflüssig, sondern nur in Notfällen beansprucht werden darf.

Der Bereitschaftsdienst erscheint nur zur einmaligen Hilfebehandlung und verständigt dann für die Weiterbehandlung den bisherigen behandelnden Arzt, an den sich der Patient dann wieder wenden muß. Der Arzt des Bereitschaftsdienstes schreibt auch keine Rezepte aus, sondern verabfolgt nur die Medikamente, die durch die gegenwärtige Notlage geboten sind.

In diesem Zusammenhang bittet Dr. Meyer alle Volksgenossen dringend, unter Berücksichtigung der zur Zeit noch gegebenen schwierigen Verhältnisse den Ruf nach dem Arzt auf nur wirklich dringende Fälle zu beschränken, besonders zur Nachtzeit. Denn die zur Zeit tätigen Ärzte sind am Tage derart in ihrem Beruf überlastet, daß sie dringend der Nachtruhe bedürfen, um auf die Dauer ihre Tätigkeit im vollen Umfange und im Interesse der gesamten Bevölkerung aufrechterhalten zu können. Der Bereitschaftsdienst ist vorläufig statio-

niert im Gebäude der Reichsärztekammer, Annweiler Weg 6, in dem sich die Landesversickerung Polen und die Dienststelle der kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands befindet. Der vielseitige Bau beherbergt die modernsten Einrichtungen kassenärztlicher Betreuung in Litzmannstadt und wird eines der größten Röntgeninstitute Deutschlands erhalten. ER.

Briefkasten

Nur mit vollem Namen unterschriebene und mit der Anschrift des Einenders versehene Anfragen werden beantwortet. Für etwaige Rückfragen sind 30 Pf. in Briefmarken beizufügen. Briefliche Austunft wird nicht erieilt.

D. N. Wurden Feldpostpäckchen, die das zulässige Höchstgewicht überschritten, nicht dem Absender im Feld zurückgegeben, sondern versehentlich nach der Heimat gelangt, so werden sie dem Empfänger zugestellt. Dieser hat jedoch den Unterschied zwischen den Gebühren für ein gewöhnliches Päckchen (40 Pf.) und der für das Feldpostpäckchen bestehenden Freigebühr zu zahlen, z. B. für ein Feldpostpäckchen im Gewicht von 1500 g, das mit 20 Pf. freigemacht ist, 40 weniger 20 = 20 Pf.



Die Korpsangehörigen des NSKK, M/118 können heute, Donnerstag, den 28. November, von 19 bis 21 Uhr beim Schriftwart in den Räumen der Messe, Adolf-Hitler-Strasse 53, ihre vorläufigen Ausweise in Empfang nehmen. Auch können zur selben Zeit beim Kassenwart Mitgliedsbeiträge eingezahlt werden.

Wichtige Neuerscheinung!

Das allerberühmte und bevorzugte **Malzbier** dunkel-süß - ist wieder zu haben!

Qualitätsbier **Hell Ausstich**

K. Anstadt's Erben AG.

„Kraft durch Freude“ im Wartheland

Stolzer Rückblick auf ein Jahr erfolgreichen Schaffens in Stadt und Land unseres Reichsgaues

Als am 27. November 1933 im kleinen Festsaal des Breschisch... Statorates der Leiter der Deutschen Arbeitsfront...

In der Zeit, in der Millionen Arbeitslose gezwungen waren, eine traurige Freizeit zu verbringen, war es nur zu begreifen, daß im Volk nicht viel Verständnis für eine Einrichtung aufkommen konnte...

Die eine glaubten an eine gütliche Wohlfahrtsinstitution, während die anderen einen politischen Trick vermuteten. Die aber, die dahinter leere Worte sahen, waren bald am meisten enttäuscht.

Nach den Ideen des Reichsleiters, Hg. Dr. Ley, sollte in den Gaues sofort eine fleißige Tätigkeit ein. Jetzt, wo wir auf eine siebenjährige Aufbauarbeit zurückblicken können, erhebt sich uns der Erfolg überwältigend.

So wie im ganzen Reich, hat auch im Gau Wartheland die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sich mit vollem Einsatz neben den Aufbauarbeiten auch den gestellten Kriegsaufgaben gewidmet.

- 8. Sportsport mit 8 Übungsstunden 30
9. Betriebsportgemeinsch. 27 BSG. 1977
10. Sommerporttag der Betriebe 88 Betriebe 10746

Reisen, Wandern, Urlaub

Hauptaufgabe der Abteilung RWL war die Ausweitung der für Wanderungen, Kurz- und Urlaubsfahrten später in Frage kommenden Gebiete des Warthegaues.

Dankbar soll daher am 7. Jahrestag aller berer gedacht werden, die durch ihren uneigenen Einsatz mitgeholfen haben. Nur durch den Einsatz aller konnte dieses gewaltige Werk gelingen.

Deutsches Volksbildungswerk:

Table with columns: 1940, Vorträge, Teilnehmer. Rows for April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, Insgesamt.

Arbeitskreise:

Table with columns: 1940, Veranstaltungen, Teilnehmer. Rows for Juni, Juli, August, September, Oktober, Insgesamt.

In den Monaten Mai bis Oktober 1940 fanden außerdem an 2297 Abenden 238 Sprachkurse statt mit insgesamt 56 727 Teilnehmern.

Table with columns: Sport, Lehrgänge, Teilnehmer. Rows for 1. Lehrgänge, 2. Grundkurse m. 339 Übungsstunden, etc.

*) Die Berichte über die KdF-Arbeit im Reich und in Rymannstadt siehe auf der Unterhaltungs- bzw. auf der lokalen Seite.

alle vorbereitenden Arbeiten hierfür soweit gegeben, daß nach Beendigung des Krieges der volle Einsatz der Abt. RWL sofort erfolgen kann.

Feierabend

In der Zeit vom 1. Dezember 1939 bis zum 30. Oktober 1940 wurden nachstehende Veranstaltungen durchgeführt:

Table with columns: Art der Veranstaltung, Teilnehmerzahl, insges. Teilnehmer. Rows for Bunte Abende, Theater, Varieté, etc.

Volkstum und Brauchtum

Table with columns: Teilnehmer, insges. Teilnehmer. Rows for Schulung, Volksfeste, Dorf- und Gemeindefeste, etc.

Schönheit der Arbeit

Es wurden im ganzen Gaugebiet Beschäftigungen durchgeführt. In vielen Betrieben, die Verbesserungen und Neubauten an Arbeitsräumen und Gefolgschaftseinrichtungen planten...

Besonderes Augenmerk wurde auch der Inneneinrichtung gewidmet und dieses auch auf die Ausstattung der Partei- und Behördenstellen ausgedehnt.

Das Deutsche Dorf

Der führende und richtungweisende Einfluß bei den siedlungspolitischen und baukulturellen Entscheidungen wurde gesichert durch die ehrenamtliche Mitarbeiterschaft des Referenten.

Gauleiter Eggeling besuchte Posen

pm. Der Gauleiter von Halle-Merseburg, Staatsrat Eggeling, hat Posen besucht, eine ausgedehnte Stadtführung mitgemacht und sich im Rathaus in das Goldene Buch eingetragen.

„Das deutsche Volkstum im Wartheland“

pm. Aber dieses Thema sprach Heinz Gottschalk im Rahmen der als Gemeindefestveranstaltungen zwischen dem Gaugrenzlandamt der NSDAP...

Registraturen logo and address information: Büro-Bedarfsgegenstände, Breslau, Ruf 572 41, Tauxenlohnstr. 53

Die Getränkesteuer wird eingeführt

pm. Die zehnprozentige Getränkesteuer wird mit dem 1. Dezember in Posen eingeführt. Wie eine Veröffentlichung des Oberbürgermeisters der Gauhauptstadt besagt...

- 3. durch Zusammenarbeit mit der Landesplanung bei den Planungsarbeiten für die Gestaltung der Grün- und Erholungsflächen des Gaues...
4. durch Mitarbeit im „Arbeitskreis für Baukultur“ des Gaues.

Auf dem Gebiete der Dorfverbesserung sind Planungen für je ein typisches Musterbeispiel in zunächst 5 Kreisen in Arbeit.

Für den Ausbau der Gaststätten und Saalbauten, der Stadthallen und Deutschen Häuser wurden Richtlinien und Farbblätter für den Innenaufbau herausgegeben.

Sämtliche mit größeren Veranstaltungen von KdF. beschickten Säle werden augenblicklich in einen würdigen Zustand verlegt.

Alles in Allem ein stolzer Leistungsbericht! Wie in den vergangenen 7 Jahren im Altreich, so hat im Gau Wartheland die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in diesem einen Jahr die vom Führer gestellte Aufgabe erfüllt.

„Kraft durch Freude!“

ADOX Mehrschicht 21 TO DIN Rollfilm advertisement

Neusulzfeld

Für das Kriegswinterhilfswerk Anlässlich eines Kameradschaftsabends der Bezirksbauernschaft in Neusulzfeld wurde eine Spende für das Kriegs-WHL von 63,68 RM gesammelt.

Zgierz

Bom Deutschen Roten Kreuz Im Zuge des Aufbaues des DRK im Landkreis fand in Zgierz im Turnsaal, Herrmann-Göring-Strasse, eine Dienstbesprechung der aktiven Mitglieder statt.

Zdunska Wola

Ehrung gefallener Soldaten K. Auf dem evangelischen Friedhof in Zdunska-Wola sind drei in diesem Kriege gefallene Soldaten zur letzten Ruhe gebettet.

Kalisch

Arbeitsstagung des Deutschen Frauenwerkes Auf einer Arbeitstagung der Kreisabteilungsleiterinnen und der Ortsvertrauensfrauen des Deutschen Frauenwerkes...

Der Abend vorher sah alle diese Frauen beim Film „Jud Süß“. Es lag natürlich auf der Hand, daß hieran anknüpfend auch die Judenfrage gestreift wurde.

Die Kreisvertrauensfrau Fräulein Kinder hatte der Tagung ein Wort von Adolf Hitler vorangestellt: „Wenn wir heute von jedem das Höchste verlangen, so nur, um ihm und seinen Kindern das Höchste wiederzugeben...“

j. Wie die Ortsgruppe Schlagseder mittelt, findet der Jellenabend der Jellen 4. 5. 7. 8 am Freitag, dem 29. 11. 40 im Saal der „Grita“, Pöschstraße, statt.

Achtzehn Mal zum Tode verurteilt

Vier polnische Raubmörder in Polen mehrfach zum Tode verurteilt

pm. Vom Spätherbst 1939 bis Anfang d. J., also über ein Jahr hindurch, haben polnische Banditen in den Landkreisen Posen, Schrimm und Schroda Raubmorde, Mordtaten, Raubüberfälle, Notzucht und schwere Einbruchsdiebstähle ausgeführt.

sachen angegeben wurde. Sie rafften alles zusammen, was mitnehmerswert erschien. Später teilten sie sich den Raub, wobei einige Banditen sich in ihren eigenen Landhäusern Winterquartiere anlegten und große Marktbezüge aufbewahrten.

Kürzlich gelang es Kriminalbeamten, die aus den vier bis 35 Jahre alten polnischen Landarbeitern Stanislaus Chojnacki, Anton und Franz Firlej sowie Stanislaus Wenclawek bestehende Bande zu überfallen und dingfest zu machen.

Am Mittwoch wurden sie dem Sondergericht in Posen zugeführt. Die Täter waren geständig, wollten sich allerdings einiger Einzelheiten, die aber von Zeugen bekämpft wurden, nicht entsinnen.

Spezialplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute
 + Aus Jugendliche erlaubt ++ Aus Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino		Rialto	Palast
Morgen letzter Tag! Paulo Weiselt in Ein Leben lang Sonntag 19 und 18 Uhr Württemberg		Das Herz der Königin Neue Anlaufzeiten: Tägl. 15.30, 18.15, 21.00 Uhr Sonntag 10 und 13 Uhr Insel der Dämonen	Falkstaff in Wien mit Paul Hörbiger
Del: Eulshilte 12b Links der Isar, rechts der Spree	Europa Schlageterstraße 20 Wie konnte Du, Veronica!	Beginn der Vorstellungen im Casino , 15.30, 18.00, 20.30 Palast , 16.30, 18.30, 20.30 Sonntag auch 14.30 In allen anderen Theatern 10.30, 17.30, 19.30 Uhr sonntags auch 13.30	Gloria Ludendorffstr. 74/76 Der dunkle Punkt
Roma Heerstraße 84 Sein bester Freund Harry Piel	Corso Schlageterstr. 204 Der unsterbliche Walzer	Mimosa Eulshilte 17b	Palladium Schmiedestraße 10 Es war eine rauschende Ballnacht Sarah Veander M u i König-Heinrich-Str. 41 Unter heißem Himmel

Theater zu Litzmannstadt
Städtische Bühnen

Heute, Donnerstag, 28. 11., 20 Uhr
KdF-Ring 4 — Ausverkauf
Don Karlos
Ein dramatisches Gedicht
von Friedrich Schiller

Freitag, 29. 11., 20 Uhr
Vorstellung für die Wehrmacht
Wahlfreie Miete
Freier Kartenvorverkauf
Wenn der Hahn kräht
Komödie von August Strindberg

Aufruf an alle Sängere
in Litzmannstadt

zu einer Pflichtzusammenkunft im „Deutschen Haus“,
Adolf-Hitler-Str. 243,
am Freitag, dem 29. November 1940, um 20 Uhr.

Reichspropagandaamt
Baube, Kulturreferent.

Komm. Verwalt.

Festliche Erstaufführung
unter Mitwirkung
des Städt. Synchronorchesters

Sonnabend, den 30. November
20.30 Uhr
Beginn der ersten Vorstellung: 16 Uhr

Brigitte Horney-Willy Birgel
IN DEM **Tourjansky-Film**
DER BAVARIA-FILMKUNST



FEINDE

Spielleitung V. Tourjansky

Dieser gewaltige Film aus unseren Tagen zeigt in eindrucksvollen, mitreißenden Bildern das Schicksal von Volksdeutschen, die sich gegen Sabotage, Terror und Mord zur Wehr setzen und endlich den Weg in die rettende Heimat finden.

Am Sonnabend
nur 2 Vorstellungen

Brigitte Horney
in beiden Vorstellungen auf der Bühne
anwesend

Vorverkauf ab heute 10 Uhr
Karten nur in beschränkter Anzahl
zum Verkauf
Jugendliche zugelassen!

CASINO

 **Kraft durch Freude**
Deutsches Volksbildungswerk

Von Bol zu Bol
Vortrag von
Dr. Ernst Herrmann, Berlin
mit Schmalfilm und Farblichbildern
am Donnerstag, d. 28. November 1940,
abends 20 Uhr,
im Festsaal der Oberschule für Jungen
Hermann-Göring-Str. 65.

Eintrittskosten zu RM 0,50 und RM 1,- in der
Kreisbücherei der NSG. „Kraft durch Freude“,
Hermann-Göring-Str. 60 und an der Abend-
kasse.

Städtische Musikschule
Litzmannstadt, Danziger Straße 32
Leitung: **Gerd Benoit**

Ausbildung auf allen Instrumenten für
Anfänger und Fortgeschrittene.
Chorschule, Solospiel, Musiktheorie.
Lehrgänge für Leiter von Musik- und Spiel-
mannschaften.
Lehrgänge für Ratespiel, rhythmische Gym-
nastik, Gemeinschaftstanz.
Alle Instrumentalanfänger durchlaufen eine
2 bis 3 Monate dauernde allgemeine Musik-
ausbildung (Notenkenntnis, Rhythmus, Mu-
sik und Bewegung, Gehörbildung, Gemein-
schaftssingen).

Unterrichtshonorar:
Gruppenunterricht RM 3,- bis 6,- monatl.
Einzelunterricht RM 8,- bis 15,- monatl.
Die allgemeine Vorbereitung für Anfänger
RM 3,- monatlich.
Anmeldungen täglich im Sekretariat der
Musikschule von 12 bis 1 Uhr und von 17
bis 19 Uhr. Unterrichtsbeginn am 2. 12. 1940.

Sanzschule
Karl Trinkaus
Meißnerhausstr. 34. Fernruf 207-01
Der nächste Kursus für Anfänger
beginnt am 30. November, 18 Uhr
Anmeldungen täglich von 17-20 Uhr.

Am 25.
November ist wieder Arbeitsbe-
ginn in der Damenschneiderei
Wally Koch
Dietrich-Edard-Str. 11, B. 17.

Hanomag-Automobile
gut erhalten, eingetroffen.
Hanomag-Vertr. Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Str. 152

Verlangt in allen Gaststätten
und Hotels die L. 3

Moderne Leuchten

Elektro-Installationsmaterial
in großer Auswahl auf Lager.
Dazu ein reichhaltiges Lager an:
Elektromotoren, Ventilatoren,
Bohrmaschinen, elektr. Lötlöten,
Akkumulatoren, Zähler, Zähler-
tafeln, Meßinstrumenten

Großhandlung
„FERRO-ELEKTRICUM“ Inh. Paul Zauder
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 123 im Hofe
Ruf: 111-09, 111-29 u. 111-69

Kameradschaftsheim
Inh. Fritz Kuwedel
Adolf-Hitler-Str. 102 Ruf 102-42
nur 1. Stock
Treffpunkt aller Deutschen!
Gut gepflegte Getränke, preiswerte Küche, Räume
für Kameradschaftsabend, Betriebsfeiern, Hoch-
zeiten und andere Festlichkeiten.

Vernicklungen von Eisen- und
Metallwaren sowie sämtlicher
Haus- und Küchengeräte
Versilberung für elektrotechnische Zwecke
Feinmechaniker-Werkstatt
Adolf Lauffersweiler
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 82, Fernruf 20-26

*Nun können
Sie Ihren
Wunsch
erfüllen!*



an fertigen Kleidern,
schönen Herbst-
und Wintermänteln bei

Ludwig Kunk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
Das Haus der zufriedenen Kunden.

R. Gerhard
LITZMANNSTADT
FERNRUF 13586
SCHLAGETER STR. 11

**BAU UND KUNST
GLASEREI**
SCHLEIFEREI und SPIEGELVERSILBEREI

An- und Verkauf
von Gebrauchsgütern
Kaufe und verkaufe Möbel, Wäsche, Kissen, Gar-
dinen, Kleider, Helle, Mäntel, Kristall, Kaffeemas-
chine, Wollwaschmaschine, Nähmaschinen, Kinder-
wagen, Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Pianinos,
Musikinstrumente, Photoapparate, Teppiche usw.
Johanna Alexandroff
Meißnerhausstraße 40, Ecke Eulshilte

MONTANIN
das unerreichliche Desinfektionsmittel.
Generalvertretung für das Reichsland:
FERD. ZIEGLER & Co.
Fromberg



**Bäckerei-Zutaten
und
Supra-Hefe**

sowie **Milei Artikel**
stets am Lager.
Lieferungen auch ausserhalb
LITZMANNSTADTS

Arthur Schröters Co.
KÖNIG-HEINRICH-STR. 26 RUF: 15534-11543



Kalikloca
Die angenehm
schäumende
Zahnpasta

Halbe Tube - 35, große Tube - 60

Gebrauchtwagen
an denen Sie immer Freude haben,
stets etwa 25 am Lager

Wanderer W. 24 Lim.	2.850.-	RM
Wanderer 2,3 Lim.	4.800.-	RM
Fiat 1100 Lim.	2.700.-	RM
Fiat 1100 Lim.	2.950.-	RM
Fiat 1500 Lim.	2.400.-	RM
Fiat 1500 Lim.	2.900.-	RM
Adler Junior-Lim.	2.050.-	RM
Opel Olympia 38. 4tätig	2.200.-	RM

und viele andere
verkauft auch auf Teilzahlung

Georg Pirscher - Automobile
Posen
Kirchstraße 30 Ruf 6203

Heinrich Rosenbach

„ROHA“ R/G.
Posen 3
Glogauer Strasse 117
Fernruf 62-77

Moderne
Lüftungs- u. Klima-Anlagen
durch Wetterfertiger

für Arbeits- u. Büro-Räume, Großräume,
Krankenhäuser — Theater — Kinos

Beratung Projektierung Ausführung

Heizen im Winter

Kühlen im Sommer